Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

84 (9.4.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 84. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 8 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Montag den 9. April** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

P. Was geht in Bulgarien vor?

Unter den „interessanten Völkerschaften" auf dem Balkan scheinen sich die Bulgaren, von denen man einige Zeit hindurch erfreulicher Weise nichts gehört hatte, neuerdings wieder ganz besonders interessant zu machen. Offenbar verdienen die neuesten Vorgänge auf dem Gebiete der bulgarischen Politik, der Besuch des bulgarischen Kriegsministers Paprikow in Petersburg und die Thatsache, daß der russische Finanzminister sich bereit erklärt hat, die Bürgschaft für eine bulgarische Anleihe zu übernehmen, die aufmerksamste Beachtung. Denn der Empfang Paprikow's durch den Zaren zeigt, daß der einst völlig in Ungnade gefallene Fürst Ferdinand von Bulgarien seine Rehabilitation erlangt hat, und der Umstand, daß Rußland Geld pumpt, ist immer ein Beweis dafür, daß sich irgend welche Ereignisse auf politischem Gebiet vorbereiten.

Die Anzeichen hierfür würden sich noch erheblich verstärken, wenn es sich bestätigte, daß sich das von Seiten des Fürsten Ferdinand mit großem Eifer betriebene Projekt einer Heirath mit der russischen Großfürstin Helene verwirklichen sollte. Freilich diese Heirath würde zur Vorbedingung haben, daß Fürst Ferdinand seinen römisch-katholischen Glauben abschwört und zur griechisch-katholischen Kirche übertritt. Aber wer würde im Ernst glauben, daß dies dem Fürsten Ferdinand, der seine Ueberzeugungen wie die Hemden gewechselt hat, irgend welche Skrupel oder Schwierigkeiten bereiten würde. Wenn der Fürst schon früher seinen Sohn der griechisch-katholischen Kirche zugeführt hat, weshalb sollte er sich jetzt scheuen, die gleiche Bahn zu wandeln? Ein solcher Uebertritt käme auch nicht unerwartet, denn Fürst Ferdinand hat schon vor einigen Jahren dem Redakteur des russischen „Swjet" erzählt, daß er zwar im römischen Glauben erzogen, aber, seit er rückhaltslos sein Slaventhum bekenne, auch vor der „orthodoxen" Kirche die schuldige Ehrfurcht gewonnen und sich angewöhnt habe, den orthodoxen Gottesdienst zu besuchen und beim Gebet das orthodoxe Kreuz zu schlagen. Fürst Ferdinand hat damals dem Redakteur des „Swjet" auch gebeichtet, daß er sich von früher Jugend auf als Slave gefühlt habe. Das ist freilich eine merkwürdige geographische Komplikation, denn die Wiege Ferdinands hat weder am grünen See von Ochrida noch an den Ufern der schnell fließenden Jantra gestanden. Aber wenn Fürst Ferdinand sein slavisches Herz entdecken konnte, weshalb sollte er nicht zum Schluß auch sein griechisch-katholisches Herz entdecken können und weshalb sollte ihm nicht als Siegespreis das griechisch-katholische Herz und die Hand der russischen Großfürstin zufallen?

Die außerordentliche Wandlung, welche in den russisch-bulgarischen Beziehungen eingetreten ist, kann jedenfalls nicht übersehen werden. Seit jenem 17. November 1886, an welchem Kaulbars mit allen russischen Konsuln unter Protest Bulgarien verließ, waren die Beziehungen zwischen Rußland und Bulgarien lange Zeit völlig abgebrochen. In den ersten 8 Jahren der Regierung des Fürsten Ferdinand, der am 14. August 1887 auf den bulgarischen Thron berufen wurde, wurde die Politik Bulgariens in ausgeprägtem Gegensatz zu Rußland geleitet dank der Thatkraft des unvergeßlichen Ministerpräsidenten Stambulow, dem es auf diese Weise gelang, seinem Lande eine politische Selbständigkeit zu erringen. Aber Fürst Ferdinand hatte weder den Muth noch das Verständniß für die Pläne seines Ministerpräsidenten, dessen Erfolge ihn zudem mit brennender Eifersucht erfüllten. So erfolgte im Jahre 1894 der Sturz Stambulow's, welcher am 18. Juli 1895 durch feigen Meuchelmord fiel. Von dieser Zeit an war das eigentliche Ziel des Fürsten Ferdinand, sich dem Panslavismus und dem Moskoviterthum rückhaltslos in die Arme zu werfen.

Sein demüthiges Flehen um die Gnade des Zaren fand nach manchen Abweisungen und bitteren Demüthigungen endlich Erhörung, und wenn nicht Alles trügt, soll jetzt das Maß dieser Gnade voll werden. Es fragt sich nur, wer bei diesem innigen Verhältniß zwischen Rußland und Bulgarien den Nachtheil haben wird. Daß Rußland, welches auf dem Balkan von jeher mit Erfolg zu arbeiten verstand, seine Rechnung hierbei finden wird, ist nicht zu bezweifeln, aber ob Fürst Ferdinand sich in der Rolle eines russischen Satrapen, zu der er sich jetzt freiwillig drängt, auf die Dauer gefallen wird, kann bezweifelt werden. Daß die angekündigte russisch-bulgarische Militärkonvention greifbare Gestalt gewinnen wird, möchten wir zwar bezweifeln, aber von dieser Konvention wird jedenfalls das zur That werden, daß die russischen Offiziere wie früher in das bulgarische Heer ihren Einzug halten. Hierdurch kann sich aber Fürst Ferdinand in seinem eigenen Heere leicht eine bedenkliche Gegnerschaft bereiten, denn unter den bulgarischen Offizieren besteht wenig Neigung, die besten Stellen an die russischen „Brüder" abzutreten, da dies eben ein Fall ist, wo es unter Brüdern nicht egal ist. Aber Fürst Ferdinand denkt nur in blinder Leidenschaft an das eine fernliegende Ziel, mit Hilfe Rußlands ein souveräner Fürst zu werden und vielleicht auch der Pforte außer der Oberhoheit gleichzeitig Mazedonien zu entreißen. Aber Fürst Ferdinand dürfte sich schneiden. Rußland, welches schwerlich Neigung hat, die Balkan-Uebereinkunft mit Oesterreich zu brechen, hat ganz andere Dinge zu thun, als Bulgarien zu Liebe die gefährliche orientalische Frage wieder aufzurollen, und das Einzige, was Fürst Ferdinand erreichen dürfte, wird das sein, daß er vielleicht aus einem formellen türkischen Souzerän ein thatsächlicher russischer Satrap werden wird.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 7. April. [Badischer Landtag. 59. Sitzung der 2. Kammer.] Präsident Gönner eröffnet die Sitzung um ¼10 Uhr. Am Regierungstisch: Minister. Eingegangen ist eine Nachtragsforderung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten betr. die Verlegung des Karlsruher Bahnhofs und Erwerbung des Geländes. 1. Rate 1 Million Mark. Abg. Obkircher berichtet über die Bitte der Diözesanausschüsse Bretten und für Karlsruhe-Land betr. die Erlassung gesetzlicher Bestimmungen zur Bewahrung der Jugend.

Feuilleton. 1)

Nachdruck verboten.

Die Stutzuhr.

Humoreske von R. Heller.

„Fritz," sagte Fräulein Magda Wilkens zu ihrem Bräutigam, dem Herrn Assessor Brandenstein, als letzterer die herkömmliche Mittagsvisite in der Wohnung seiner Schwiegermutter in spe, der Frau verwittweten Kommerzienrath Wilkens, abstattete, „weißt du, wir müssen einmal die ausgestellten Nachlaßsachen des vor einigen Wochen verstorbenen Privatiers Kerbe, dieses sonderbaren, alten Kauzes, besichtigen, ehe sie zu der angekündigten öffentlichen Auction gelangen. Dieselbe beginnt ja schon morgen, es ist also höchste Zeit, wenn wir uns vorher die Sachen in aller Ruhe ansehen wollen; ich höre, daß sich ganz kostbare und seltene, sowie originelle Gegenstände in dem von den Erben zur öffentlichen Versteigerung bestimmten Theile des Kerbe'schen Nachlasses befinden sollen, vielleicht könnten wir da etwas Passendes für unseren künftigen Salon" — das reizende junge Mädchen erröthete bei dieser Erwähnung des künftigen gemeinsamen Haushalts mit dem geliebten Fritz — „aufspüren."

„Ganz wie du willst, mein Schatz," erwiderte diensteifrig der Assessor, den blonden Schnurrbart zwischen den Fingerspitzen der rechten Hand drehend, „da ich heute Nachmittag dienstfrei bin, so können wir ja die Herrlichkeiten in der Villa des alten Kerbe in voller Gemüthsruhe inspiciren; ich bin dessen auch gewiß, daß sich hierunter schon irgend etwas Passendes für uns vorfinden wird."

„Ja, Kinder," meinte die Frau Kommerzienrath, welche bei diesem Gespräch zugegen war, nun ihrerseits, „das ist auch meine Ansicht von der Sache; geht darum heute Nachmittag hin und beseht euch die zur Auction ausgestellten Herrlichkeiten. Ich habe ebenfalls gehört, daß sich unter denselben mancherlei Raritäten, aber auch viele recht nützliche Dinge, von denen ihr wohl dies oder jenes in eurem Haushalte gebrauchen könntet, befinden sollen; seht euch also die ausgestellten Sachen ordentlich an."

Man plauderte dann noch Einiges, bis sich Fritz mit der Versicherung empfahl, seine Braut Nachmittags um 3 Uhr abholen zu wollen. Wirklich erschien er auch pünktlich zu der verabredeten Zeit abermals in der Wilkens'schen Wohnung, um mit Magda alsbald nach dem villenähnlichen, inmitten eines großen Gartens gelegenen Hause zu wandern, in welchem der alte Kerbe, der ein Junggesell geblieben war, mit einem Diener und einer Köchin bis zu seinem Tode gehaust hatte. Das Brautpaar betrat die beiden großen Parterrezimmer, in denen sich die zur Versteigerung bestimmten Gegenstände aus dem beweglichen Nachlaß des Privatiers befanden, jeder mit einer Nummer versehen. Gar vieles Schöne und Prächtige gab es da zu sehen, und namentlich war es Magda, die wiederholt einen Ruf des Entzückens ausstieß und sich von verschiedenen der ausgestellten Herrlichkeiten nur schwer zu trennen vermochte. Wenn dann aber der Assessor auf diesen oder jenen Gegenstand deutete und nun seine Braut frug, ob sie denselben vielleicht für ihr künftiges gemeinsames Heim zu haben wünsche, so schüttelte Magda immer lachend, aber entschieden, das reizende Köpfchen und erwiderte, diese Kostbarkeiten gehörten in einen gräflichen Salon und würden in der Versteigerung gewiß theuer weggehen, in welcher Anschauung Fritz seinem Bräutchen im Stillen beipflichten mußte.

Sich durch das in beiden Zimmern — es waren eigentlich schon Säle — herrschende Menschengewühl drängend, waren die Verlobten jetzt vor einem in einem Winkel stehenden, mit einer weißen Decke behangenen Tischchen angelangt, auf welchem eine Rokoko-Stutzuhr aufgestellt war. Miniatursäulen aus Marmor faßten das nette, kleine Gehäuse ein; vor dem

Die Kommission beantragt Ueberweisung zur Kenntnißnahme. Nach einigen Bemerkungen der Abgg. Kögler, Hennig, v. Stockhorner, Dreesbach und Wittum erklärt Minister Eisenlohr, daß genügend gesetzliche Bestimmungen vorhanden seien. Manches könnte verhütet werden durch eine straffere Handhabung der Ortspolizei. Es folgen weitere Bemerkungen der Abgg. Rohrhurst, Hennig, v. Stockhorner, Eder, Höring und des Berichterstatters. Dem Antrag der Kommission auf Ueberweisung zur Kenntnißnahme wird zugestimmt. Abg. Blümmel berichtet über die Bitte des Gemeinderaths Staufen, die Erhaltung der Burgruine Staufen betr. Die Regierung erklärt sich nach dem Bericht bereit, die Hälfte der Kosten zu tragen, doch könne zum gegenwärtigen Budget ein Nachtrag nicht eingestellt werden. Der Antrag geht auf empfehlende Ueberweisung, damit in das nächste Budget eine neue Rate des Beitrags eingestellt werde. Nach einigen empfehlenden Worten des Abg. Dieterle und zustimmenden Bemerkungen des Regierungsvertreters wird dem Kommissionsantrag zugestimmt. Hierauf wird die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung Montag 23. April.

— Wie die „Karlsr. Ztg." erfährt, hat Anfangs März in Karlsruhe eine Besprechung von einer größeren Anzahl früherer badischer Offiziere und höherer Beamten, die den Krieg 1870/71 mitmachten, stattgefunden. Zum Gegenstand hatte diese Besprechung die von einer Seite angeregte Errichtung eines Denkmals für den hochseligen Prinzen Wilhelm. Dieser Gedanke hat denn auch allseitig freudige Zustimmung gefunden und es ist sofort ein Comitee unter dem Vorsitz des Generalleutnants z. D. Hofmann gebildet worden, das mit den weiteren Maßnahmen zur Verwirklichung der Idee betraut wurde. Als ein ganz wesentliches Moment hierbei wurde die Veröffentlichung eines Aufrufes erachtet, und in einer zweiten Comiteesitzung beschlossen, am Todestag des Verewigten, am 27. April, den bereits fertiggestellter Aufruf durch die Presse bekannt zu geben. Bei der hohen Verehrung, die aus allen Kreisen dem Prinzen zu Lebzeiten gezollt wurde, darf wohl eine ausgiebige Betheiligung an dem Vorhaben erhofft werden.

§ Durlach, 9. April. Nächsten Donnerstag, Nachmittags 3 Uhr, findet in der Aula des Schulhauses eine allgemeine Schulfeier mit Preisvertheilung für die aus der Volksschule entlassenen Schüler statt. Wir machen hierauf die Eltern der Schüler, sowie die Freunde der Schule besonders aufmerksam. Da die Betheiligung voraussichtlich eine ziemlich große werden dürfte, ist möglichst zeitliches Erscheinen geboten.

* Durlach, 7. April. Eine des Diebstahls beschuldigte Kellnerin eines hiesigen Gasthofes, welche im Rathhause sich in Haft befand, suchte am Blitzableiter herab zu fliehen, stürzte aber ab und zog sich derartige Verletzungen zu, daß sie in's städtische Krankenhaus verbracht werden mußte.

* Bretten, 7. April. An dem Hause des Weinhändlers und Stadtraths H. Fuchs hier wurde gestern eine Gedenktafel folgenden Inhalts angebracht: „In diesem Hause rastete Schiller auf seiner Flucht von Stuttgart nach Mannheim am 18. September 1782." Bekanntlich wurde damals dem jungen Schiller vom Herzog verboten, sich mit nichtmedizinischer Litteratur zu befassen, und als derselbe dieses herzogl. Verbot nicht befolgte, sah er sich genöthigt, zu entfliehen, und nahm seinen vorläufigen Aufenthalt in Mannheim. Bei dieser Gelegenheit wurde er mit seinem Freunde Streicher, der ihn begleitete, in einem Zimmer gen. Hauses beherbergt.

Deutsches Reich.

* Kiel, 8. April. Prinz und Prinzessin Heinrich sind mit dem Prinzen Waldemar von Berlin hierher zurückgekehrt.

Berlin, 7. April. Das Schwurgericht verurtheilte heute den Schuhmacher Goenczi wegen Raubmordes, den er hier im August 1897 an der Wittwe Schulze und deren Tochter begangen hatte, zum Tode. Seine Ehefrau wurde freigesprochen. Goenczi, ein Ungar von Geburt, war nach begangener That in's Ausland geflohen und wurde erst nach längerer Zeit in Brasilien ausfindig gemacht, wo nicht am wenigsten ein Hund sein Verräther wurde, den er schon in Berlin besessen und von dem er sich nicht hatte trennen können.

* Leipzig, 8. April. Bei dem Brande der Celluloidfabrik Engelmann und Richter verbrannten gestern, dem „Leipz. Tagbl." zufolge, 7 Personen.

* Dresden, 8. April. In Folge Hochwassers wird vom 1. April ab der Betrieb auf der ganzen Strecke der Sächsisch-Böhmischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft eingestellt. Die Elbe steigt in Folge des Regens anhaltend.

* Gotha, 8. April. Der Herzog von Albany traf heute Nachmittag hier ein und wurde am Bahnhof vom Herzog Alfred und dem Staatsminister Strenge empfangen.

Aus Bayern, 4. April. Eine glückliche Gemeinde darf Rieneck in Unterfranken genannt werden. Dort zahlen, wie der „Allg. Ztg." geschrieben wird, die Bürger nicht nur keine Umlagen, sie erhalten im Gegentheil jährlich 10 Ster Holz, 300 bis 400 Wellen und außerdem aus dem Erlös der Eichenlohrinde 10 bis 12 Mk. baar.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 7. April. Der Kaiser empfing heute den Erbgroßherzog Friedrich von Baden in besonderer Audienz.

Frankreich.

* Nizza, 8. April. Der Republikaner General Berenger wurde mit 335 von 396 Stimmen zum Senator gewählt.

* Nimes, 8. April. Das Denkmal für Alphonse Daudet wurde heute enthüllt. Der Unterrichtsminister war durch Direktor Roujon vertreten.

Holland.

Haag, 7. April. Die Königin richtete, wie das Reutersche Bureau meldet, ein eigenhändiges Beileidschreiben an die Wittwe des Generals Joubert.

Dänemark.

* Kopenhagen, 8. April. Heute Nachmittag empfing der Prinz von Wales im Schlosse Amalienborg sämmtliche hier beglaubigte Gesandten, welche ihre Glückwünsche aussprachen.

* Kopenhagen, 8. April. Anläßlich des Mißlingens des Attentats auf den Prinzen von Wales fand heute in der englischen Kirche ein Dankgottesdienst statt, welchem das Prinzenpaar von Wales beiwohnte.

Griechenland.

* Athen, 8. April. Der Zeitung „Asty" zufolge, leidet der König an einer Ohrenentzündung als Folge eines Influenzaanfalles. Er wird sich demnächst nach Wien begeben, um einen Spezialarzt zu konsultiren.

Türkei.

Konstantinopel, 7. April. Wie der „Frankf. Ztg." von hier gemeldet wird, hat der deutsche Kaiser in einem in sehr herzlichen Ausdrücken abgefaßten Telegramm dem Sultan sein Beileid zu dem Tod Ghazi Osman Pascha's ausgesprochen.

* Konstantinopel, 8. April. Die Botschafter überreichten gestern der Pforte eine Kollektivnote, worin sie die einseitige Zollerhöhung für undurchführbar erklären. Sie seien jedoch bereit, mit der Pforte diesbezügl. zu verhandeln, wenn die Regierungen zustimmen.

Amerika.

* New-York, 8. April. Mittelteras wurde von einem fürchterlichen Wolkenbruch heimgesucht. Das Land ist weithin überschwemmt. Die 17 Meilen nördlich von Austin befindliche Eisenbahnbrücke wurde von den Fluthen fortgerissen. Ein aus St. Louis kommender Schnellzug stürzte in die Tiefe. Viele Personen kamen um.

* New-York, 8. April. Nach einer weiteren Meldung aus Mittel-Texas wurde infolge Wolkenbruches hier großer Schaden verursacht. 40 Menschen haben ihr Leben eingebüßt. Der Damm am Coloradofluß in Austin ist gebrochen. Das große Reservoir ergoß sich über das Land. Viele Häuser wurden zerstört. Infolge Sturzes eines Eisenbahnzuges von der Brücke bei Austin sind Menschen nicht verunglückt.

* Washington, 8. April. General Otis ist auf seinen Wunsch von dem Oberkommando auf den Philippinen enthoben.

Zifferblatte aber befand sich ein kleiner, stählerner Ambos, an welchem die gleichfalls aus Stahl hergestellte Figur eines Schmieds stand, der mit dem zierlichen Hammer die halben und ganzen Stunden auf dem Ambos anschlug, wie der Katalog bei dieser Nummer, es war Nr. 97, welche ein an der Uhr befestigtes Pappschild aufwies — besagte. Magda äußerte beim Anblick des kleinen Kunstwerks ihr ganz besonderes Wohlgefallen an demselben und auch Fritz hielt mit anerkennenden Worten nicht zurück, ja, er meinte schließlich, die Uhr würde für den Salon ihres künftigen Heims einen ganz passenden Schmuck abgeben. Hierbei befiel ihn aber plötzlich der Gedanke, mit dieser Uhr Magda eine Ueberraschung zu bereiten, so sehr theuer konnte die Uhr doch schwerlich zu stehen kommen, und er hatte daher in Befolgung seiner neuen Taktik hinterher allerhand an dem Kunstwerk auszusetzen und herumzumäkeln. Merkwürdiger Weise fiel indeß Magda diese Sinnesänderung ihres Verlobten in Bezug auf die Stutzuhr gar nicht weiter auf, oder das Mädchen that wenigstens so, denn es fand mit einem Male ebenfalls dies und das an der Uhr zu tadeln, so daß der Assessor, wäre er nicht ganz und gar von seinem Ueberraschungsplane eingenommen gewesen, eigentlich stutzig hätte werden müssen. Und warum hatte auch Magda ihre Ansichten über die Uhr geändert? Nun, es war eben auch ihr der Gedanke aufgestiegen, das nette Kunstgebilde ihrem Verlobten zum Geschenk zu machen, das war doch 'mal etwas Anderes als die verschiedenen Häkelsachen, die sie ihm als Product ihrer geschickten Hände bislang immer verehrt, und gleich Fritz glaubte sie, daß die Stutzuhr in der Auction ganz gewiß um einen mäßigen Preis zu erstehen sein würde. So sehr hatten sich Fritz wie Magda in das Project dieser Ueberraschung rasch hineingelebt, daß sie Beide an den übrigen von ihnen besichtigten Gegenständen, die sich in den zwei Zimmern befanden, weiter gar kein Interesse mehr nahmen, sondern alsbald das Kerbe'sche Haus wieder verließen, indem sie einander vorlogen, sie hätten doch nichts zu entdecken vermocht, was sich zum Erwerb für sie so recht geeignet haben würde.

Der Assessor geleitete seine Verlobte wieder bis zu dem von Frau Kommerzienrath Wilkens bewohnten Hause, wo er sich von Magda mit dem Bemerken verabschiedete, daß er am nächsten Tage leider nicht seine Aufwartung würde machen können, da er bis Mittag auf dem Gericht zu thun habe, Nachmittags aber einen gerichtlichen Schautermin in einem Dorfe der Umgegend abhalten müsse, so daß er voraussichtlich erst spät am Abend werde nach der Stadt zurückkehren könne. Er machte sich nun auf den Weg nach seinem Stammlokal, im „Rathskeller", um daselbst vor dem Nachhausegehen noch einen Imbiß zu sich zu nehmen und ein paar Glas Bier zu trinken. Da traf er unterwegs auf den Agenten Rapsmann, der alle möglichen Geschäfte vermittelte, und sofort beschloß der Assessor, diesen Mann zur Ausführung des von ihm gehegten Planes bezüglich der Stutzuhr zu benutzen. Er erwiderte gnädig-herablassenden Tones den ehrerbietigen Gruß des Agenten und sagte dann so nebenbei:

„Ach, Herr Rapsmann, ich möchte Sie um eine kleine Gefälligkeit bitten, Sie haben doch hoffentlich einen Augenblick Zeit für mich?"

„Einen Augenblick, Herr Assessor?" echoete Rapsmann, bereits neben Fritz Brandenstein hinschreitend, „eine Stunde, ja, noch länger stehe ich Ihnen zu Diensten, Sie haben nur zu befehlen!"

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Der Kohlenmangel wirkt nach. Auf ein Ausschreiben der Brennmateriallieferung für die städtischen Wohlthätigkeitsanstalten in Mainz ist nicht ein einziges Angebot eingelaufen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

General Mac Arthur ist zu seinem Nachfolger ernannt.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* London, 8. April. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Bethany vom 5. April: Die gefangenen 5 Kompagnien wurden überrascht, als sie quer durch das Land von Smithfield über Dewetsdorp marschirten. Die Truppen hatten keine Kanonen.

* London, 8. April. Ein Telegramm des Reuter'schen Correspondenten in Lebombo (Swaziland) schildert die Lage des Landes als eine schreckliche. Die Regimenter der Königin (Queens Impis) im Swazilande metzeln die schlecht angesehenen Häuptlinge mit Familie und Gefolge massenhaft nieder.

* London, 8. April. Eine weitere Reuterdepesche aus Accra vom 7. April ds. besagt, daß der Gouverneuer und seine Gemahlin voraussichtlich sich in einem Fort von Kumassi befinden. 2 Offiziere wurden verwundet. Einzelheiten über die Empörung der Aschanti-Stämme fehlen.

* London, 9. April. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Simonstown vom 7. ds.: In der vergangenen Nacht sind mindestens 30 Gefangene entflohen, von denen jedoch 6 bald darauf eingefangen wurden. Die Behörden entdeckten einen neuen vollständigen Tunnel bis zu 6 Fuß vom Flußufer entfernt.

* London, 9. April. Dem Reuter'schen Bureau wird vom 7. ds. aus Blömfontein gemeldet, daß eine beträchtliche Streitmacht der Buren die Eisenbahn bedroht, welche indessen gut bewacht wird. Die englischen Vorposten wurden bei Springfield, 8 Meilen von hier, heute von den Buren angegriffen, welche von den Reservoires vorrückten. Die Eisenbahnbrücke von Glen ist fertig. Man legt jetzt die Schienen.

* London, 9. April. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Blömfontein vom 7. ds.: Der Bruder des Präsidenten Steijn, der in der Nähe von Karree gefangen wurde, ist gestern in Blömfontein eingetroffen. Nach einer Meldung aus Pretoria vom 2. ds. verloren die Engländer in dem Kampfe bei den Reservoires 11 Kanonen sowie 2 Wagen mit Munition.

* Boshof, 7. April. Reuters Bureau meldet: Ein großer Theil der von Lord Methuen gemachten Gefangenen sind Franzosen. Kommandant Villebois wurde heute mit militärischen Ehren beerdigt.

Bemerkung der Redaktion.

Die Nummern unseres Blattes, in welchem die Abhandlung und Abwehr des Herrn Hauptlehrers Kasper, Leichenverbrennung betr., stand, sind im Verlaufe des gestrigen Tages sämmtlich verlangt worden. Wir bedauern sehr, einer bereits erfolgten, sehr umfangreichen, weitern Nachfrage nicht mehr dienen zu können.

Der Erlös der betr. Nummern 5 ℳ wurde bereits der **hiesigen Armenkasse** abgeliefert.

Kasper. Dups.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche betr.

Nr. 11,563. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß laut Zuschrift des Gr. Bezirksamts Bretten vom 5. d. Mts. Nr. 7147 in der Gemeinde Wöffingen (Amts Bretten) die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist und deshalb für diese Gemeinde die Maßregeln der §§. 57 und 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betr., in Kraft gesetzt wurden.

Durlach den 6. April 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 11,733. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß unter dem Viehbestande des Gemeinderaths Johann Weiler in Durlach die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und über den verseuchten Stall Sperre verhängt worden ist.

Gemäß §§. 57 und 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betreffend, Gesetzes- und Verordnungsblatt 1896 Seite 1 ff., werden hiermit über die Gemeinde folgende Beschränkungen des Viehverkehrs angeordnet:

1. Der Austrieb von Rindvieh, Schweinen, Ziegen und Schafen, sowie das Tränken derselben an gemeinsamen Brunnen ist verboten.

2. Vieh der genannten Art darf während der Dauer der Seuche nur auf Grund eines thierärztlichen Zeugnisses, welches die Seuchenfreiheit der betr. Thiere bescheinigt, aus der Gemeinde ausgeführt werden, ohne Unterschied, ob diese Thiere aus verseuchten oder aus nicht verseuchten Beständen kommen.

Nur für solche Thiere dürfen Gesundheitsscheine ausgestellt werden, welche mindestens seit 5 Tagen in seuchenfreiem Zustand in der Gemarkung sich befinden, in welcher ihre Untersuchung erfolgt.

Für Ferkelschweine, welche unmittelbar auf einen Schweinemarkt verbracht, sowie für Vieh, welches zum Zweck alsbaldiger Schlachtung ausgeführt wird, kann der Ortsfleischbeschauer das Zeugniß ausstellen.

Das Zeugniß des Fleischbeschauers verliert seine Giltigkeit mit dem Ablauf des auf den Ausstellungstag folgenden Tages.

Gleichzeitig wird hiermit gemäß §. 65 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 die Abhaltung von Rindvieh- und Schweinemärkten in Durlach bis auf Weiteres verboten.

Durlach den 7. April 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß im Stalle des Landwirths und Gemeinderaths Johann Weiler hier, Pfinzvorstadt 25, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Durlach den 7. April 1900.

Das Bürgermeisteramt:
Dr. Reichardt.

Bekanntmachung.

Am Gründonnerstag werden nach Beendigung des Nachmittagsgottesdienstes die Zinsen der Friedrich Steinmetz'schen Stiftung in der Kirche vertheilt werden.

Durlach den 9. April 1900.

Ev. Stadtpfarramt:
Specht.

Die öffentliche Prüfung an der hiesigen Gewerbeschule

findet **Dienstag den 10. April d. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr,** statt. Während derselben und am Ostermontag von 11—½1 und von 2—4 Uhr sind die Schülerarbeiten ausgestellt.

Die Lehrherrn und die Eltern der Schüler, die Staats- und Gemeindebeamten, sowie die Freunde der Gewerbeschule werden hiermit zum Besuche der Prüfung und der Besichtigung der Schülerarbeiten freundlichst eingeladen.

Der Gewerbeschulvorstand:
G. Bader.

Dünger-Versteigerung.

Mittwoch den 11. April 1900, Vormittags 9 Uhr, läßt das Badische Train-Bataillon Nr. 14 in Durlach den Dünger für April d. Js. meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Marktpreise.

½ Kilogr. Schweineschmalz 80 Pf., Butter Mk. 1.10, 10 St. Eier 65 Pf., 20 Liter Kartoffeln Mk. 0.70, 50 Kilogr. neues Heu Mk. 3.00, 50 Kilogr. Roggenstroh Mk. 2.—, 50 Kilogr. Dinkelstroh Mk. 1.50, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mk. 56 4 Ster Tannenholz Mk. 48, 4 Ster Forlenholz Mk. 48.

Durlach, 7. April 1900.

Das Bürgermeisteramt.

Söllingen.

Rindsfasel-Versteigerung.

Am **Donnerstag den 12. April d. J.,** Nachmittags ½3 Uhr, wird im hiesigen Faselhof ein fetter Rindsfasel öffentlich versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Söllingen, 7. April 1900.

Der Gemeinderath:
Frey.
Zilly.

Söllingen.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag den 10. April 1900, Vormittags 8 Uhr, werde ich in Söllingen — Zusammenkunft am Rathhause — gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Kuh, 2 Schweine, 8 Hühner, 1 Hahn, 30 tannene Bretter, 1 Ster Holz, 10 Hausteine, 10 Eisenschienen, 1 vollständ. Bett, 1 Schreibtisch, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Kommode mit Glasaufsatz, 2 Tische, 2 Kanapee, 1. Regulateur, 1 Spiegel, 1 Bild, 1 Etagere mit 16 Bänden Brockhaus-Lexikon, sowie 5 Fässer von 525, 157, 139,96, 61,8 und 52,5 Liter.

Durlach, 6. April 1900.

Eisengrein,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Eine schöne Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche nebst Zugehör sofort oder auf 1. Mai zu vermiethen Wilhelmstr. 4, 1. St.

Grötzingen.

Fahrniß-Versteigerung.

Die Erben der † Karl Heilbronner Wtb. lassen

Dienstag den 10. April,
Nachmittags 2 Uhr,

in ihrer Behausung nachstehende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

1 Pferd, 1 Kuh, 1 Läuferschwein, 2 Wagen, Pflug und Egge und sonst Verschiedenes.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher sofort zu vermiethen

Ecke Kelter- u. Bismarckstr., 2. St.

Eine schöne Wohnung von drei Zimmern, Alkov, Küche, Glasabschluß und sonstiger Zugehör ist auf den 1. Juli oder früher zu vermiethen

Herrenstraße 12.

Eine schöne Wohnung von fünf Zimmern mit Glasabschluß ist auf 1. Juli zu vermiethen

Hauptstraße 14.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. Juli zu vermiethen

Kirchstraße 7.

Ein freundlich **möblirtes Zimmer** ist an einen ordentlichen Herrn zu vermiethen. Daselbst können auch 2 Herren guten, kräftigen Mittagstisch erhalten. Näheres bei

Herrn **Hübel,** Seboldstr. 16.

Zimmer, ein schön möblirtes, und ein einfaches, sogleich zu vermiethen

Wilhelmstr. 2, 2. Stock.

Möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Ein großes, gut möblirtes, auf die Hauptstraße gehendes Zimmer ist sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten

Friedrichstr. 10, 1. St., links.

Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten

Lammstraße 20 a.

Acker, ½ Morgen auf den Mühlackern, ist zu verpachten

Seboldstraße 7 a.

Daselbst ist eine Mansardenwohnung mit allem Zubehör zu vermiethen.

Todes-Anzeige.

Allen lieben Freunden und Bekannten theilen wir schmerzerfüllt mit, daß unser lieber Gatte, Vater und Großvater

Gottfried Friedrich Blum,

Kaufmann und Stadtrath.
Kassier der Volksbank E. G. und der Privatspargesellschaft Durlach.

heute früh 8¼ Uhr im Alter von 59 Jahren einer Lungenentzündung erlegen ist.

Um stille Theilnahme bitten:

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine Blum, geb. Genter.
Minna Voit, geb. Blum.
Bertha Schmidt, Braut.
Gustav Blum.
Siegfried Voit.

Durlach den 8. April 1900.

Die Beerdigung findet Dienstag Vormittag 10 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Turnerbund Durlach.

Wir laden hiermit unsere werthen Mitglieder zu der am Dienstag Vormittag 10 Uhr stattfindenden Beerdigung unseres langjährigen Mitgliedes

Herrn Gemeinderath G. F. Blum

turnfreundlichst ein und bitten um zahlreiche Betheiligung. Zusammenkunft 9¾ Uhr im Lokal zum Krokodil.

Der Vorstand:
Karl Preiß.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben, treubesorgten Gatten, Vaters, Großvaters und Schwiegervaters

Ernst Neye,

für die überaus zahlreichen Blumenspenden sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten den herzlichsten Dank aus.

Besonderen Dank seinen verehrten Herren Vorgesetzten für die Begleitung zur letzten Ruhestätte, den Gesangvereinen „Badenia" und „Lyra" für den erhebenden Grabgesang, der Turngemeinde Durlach, dem Pfeifenklub „Fidelia" und allen seinen Kollegen für die dem Verstorbenen erwiesene letzte Ehre.

Durlach den 9. April 1900.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Amalie Neye.

Turnverein Durlach.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres langjährigen Mitglieds

Herrn Gemeinderath **Blum**

ergebenst in Kenntniß zu setzen.

Die Beerdigung findet Dienstag Vormittag 10 Uhr statt und wird um zahlreiche Betheiligung ersucht.

Antreten ½10 Uhr bei Mitglied Weiß zum Pflug.

Der Vorstand: K. Hofer.

Instrumental-Musikverein Durlach.

Die Beerdigung unseres langjährigen passiven Mitgliedes

Gottfried Friedrich Blum,
Kaufmann und Stadtrath,

findet Dienstag Vormittag 10 Uhr statt und laden wir unsere verehrl. Mitglieder zu zahlreicher Betheiligung ergebenst ein. **Der Vorstand.**

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Tode unseres Mitgliedes Herrn Gemeinderath **G. F. Blum** in Kenntniß zu setzen.

Die Beerdigung findet Dienstag Vormittag 10 Uhr statt und ersucht um vollzählige Betheiligung

Der Vorstand.

Sammlung eine halbe Stunde vorher im Lokal.

Ein **Knabe** zum **Weckaustragen** wird sofort gesucht
Hauptstraße 14.

Charwoche

treffen ein:

Lebende Rheinhechte, Karpfen, Zander, Schleyen, Barsche, Bresen, Bachforellen.

Blaufelchen, Salm, Ostender Soles, Holl. Schellfische & Cabliau, frischgew. Stockfische.

Junge Hahnen, Enten, Capaunen, franz. & ital. Poularden, Reh, Ziemer, Schlegel, Bug, Ragout, Waldschnepfen, Pariser Kopfsalat, Treibhausgurken

in nur Ia. Qualität zu billigsten Preisen.

Fried. Barié jr.

NB. Bestellungen erbitte frühzeitig.

Letzte Neuheit der Saison!

Burenhüte für Damen

sind eingetroffen bei

Luise Goldschmidt, Hauptstraße 27.

Ausverkauf nur noch nächste Woche!

Die noch vorhandenen Waaren werden zu billigsten Preisen abgegeben.

J. Gräbner.

Unterrichts-Anzeige.

Schwache Schüler des hiesigen Progymnasiums erhalten von dem Unterzeichneten in allen Fächern gewissenhaften Unterricht. Regelmäßig günstige Erfolge. Mäßiges Honorar.

Fr. Oréans, Privatlehrer,
Schwanenstraße 2, 2. St.

Geschäfts-Eröffnung.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich im Hause des Herrn **Ludwig Kirchgeßner, Thurmbergweg 4a**, ein

Flaschenbier-, Wurst- & Fleischwaaren-Geschäft

errichtet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Kunden und Abnehmer auf das Pünktlichste zu bedienen und sehe geneigten Zuspruch entgegen.

Hochachtungsvollst
Adolf Nopper.

Straßburger Sauerkraut

eingetroffen bei

Philipp Luger & Filiale.

R.-C. Germania.

Heute, Montag den 9. April, ½9 Uhr:

Clubsitzung.

Um vollzähliges Erscheinen in Folge dringender Angelegenheit bittet

Der Vorstand.

Neue egyptische

Speisezwiebeln,

pfund- und zentnerweise, bei

Philipp Luger.

Saat- & Speisekartoffeln

(magnum bonum und Prof. Märker), gut ausgelesen, pro Ztr. 2 Mk. ab hier, werden abgegeben

Hofgut Hohenwettersbach.

Steeb's Kloster-Tropfen
(feinster Magenbitter)
befördern die **Verdauung**, regen den **Appetit** an, stärken den **Magen** u. sind v. **angenehmem Geschmack.**
Zu haben bei **Carl Armbruster**, Durlach.

Spitzerhund,

ein schwarzer, ist zugelaufen; abzuholen gegen Futtergeld u. Einrückungsgebühr bei **Franz Heidt** in Söllingen.

In Wahrung meiner geschäftlichen und privaten Interessen erkläre ich hiermit, daß ich zu der in einer anderen hiesigen Druckerei angefertigten Zusammenstellung **Durlacher Uebernamen** in keiner Beziehung stehe und solche nicht in meinem Geschäft verkauft wird.

Karl Walz.

Morgen (Dienstag)

wird geschlachtet.

Johann Schöbel.

Ein tüchtiger Knecht

kann sofort eintreten

Lammstraße 18.

Laufmädchen

wird gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Man abonnirt auf

Die Woche,

alle Montag 1 Heft 25 ₰, bei

Karl Walz
am Markt.

Redaktion, Druck und Verlag von K. Dupé, Durlach

Der Stadtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt des **Möbeltransportgeschäftes J. Kratzert** in **Karlsruhe** bei, worauf wir unsere verehrl. Leser besonders aufmerksam machen.